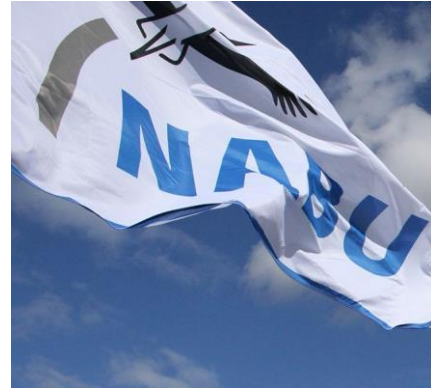


Spechtlöcher

Achtung Lebensgefahr!



Kontakt

**NABU Regionalverband
Dresden-Meißen**
Marion Lehnert

Tel. +49 (0)351-79214671
dresden@nabu-sachsen.de

Immer weniger alte Bäume bereichern uns in der Stadt und im Umland mit ihrer Quartier Vielfalt für Kleinstlebewesen, Vögel und Fledermäuse. Als Kulturfollower suchen sich viele Tierarten deshalb Ersatzquartiere an menschlichen Behausungen, um dort vorhandene Hohlräume oder Spalten als Rückzugsräume oder zur Fortpflanzung zu nutzen.

Um trommelnd einen Partner zu finden oder sich eine Höhle zu zimmern, versuchen sich z.B. Spechte so auch an Wärmedämmplatten aus Styropor, zum Ärger der Hauseigentümer. Die Löcher, die sie dabei zimmern, werden dann gern von kleineren Vögeln wie Sperling oder Star zum Brüten genutzt.

Verständlicherweise werden Spechtlöcher dann vom Eigentümer wieder verschlossen. Während der Nestlings- oder Brutzeit sind Jungvögel dann meist gut zu sehen und die Eigentümer warten bis zum Herbst oder Winter, um die Löcher zu verschließen. Zu diesem Zeitpunkt jedoch gibt es bereits weitere Nachnutzer – Fledermäuse. Kleine Arten wie die Zwergfledermaus oder Bartfledermäuse können eine Spalte ab 5-7 mm nutzen. Im Falle der Spechtlöcher nutzen sie diese nur als Eingang können dann oft weiter zwischen der Styropor-Platte und alter Bestandswand kriechen. Eingebettet in diesen gut isolierten Spalten verbringen sie den Winterschlaf, nutzen das Quartier als Paarungsquartier oder gar Wochenstube von Mai bis August. Werden diese Quartiere einfach verschlossen, gehen die kleinen Tiere qualvoll zugrunde.

Rechtlich betrachtet hat ein Verschließen von Fledermausquartieren sogar strafrechtliche Relevanz. Auch die Brutplätze sind nach dem Bundesnaturschutzgesetz geschützt.

Artenschutzfachlich sinnvoll ist ein Verschließen der Spechtlöcher in der Zeit von Ende August bis September/ Oktober und dann erst wieder ab Anfang April bis Ende April nach einer Abhängung, die von einem Sachverständigen begleitet werden sollte.

Entscheidende Voraussetzungen sind:

- Abendliche Temperaturen von mind. 12-15°C
- Mind. 3 trockene Nächte abgehängt lassen
- Es brüten noch keine Vögel in dem Loch.

Die Abhängung dient der Vergrämung und soll dazu führen, dass die Fledermäuse aus ihrem Quartier ausfliegen und durch das veränderte Ortungsbild nicht wieder einfliegen können. Um dies zu erreichen wird das Spechtloch mit einer stärkeren Folie (Dachdeckerfolie) überdeckt und unten offengelassen. Sie sollte nicht zu straff an der Wand anliegen, aber auch nicht so locker sein. Die Befestigung der Folie erfolgt im oberen Bereich. Die Fixierung sollte möglichst mit Holzleisten erfolgen. Bei Klebeband müsste stärkeres, wie Siga Rissan, verwendet werden, um der Windlast standzuhalten. Dabei dürfen keinesfalls offene Klebeflächen entstehen, an denen die ausfliegenden Fledermäuse hängen bleiben können. Erst wenn ein Ausflug der Tiere gewährleistet ist, kann das Spechtloch verschlossen werden.

Marion Lehnert



Beispiel für eine Spechtlochvergrämung mit Dachdeckerfolie

Foto: Marion Lehnert